

Andantino.

Ein banger Traumer - schreckte mich, o würd' er nie er - füllt! so - bald der Schlummer mich beschlich, er - schien mir Wilhelms
 En ban - ge Drøm for - færd' mig, fligt ei mig o - ver - gaee; knap Sov - nens Hvi - le nær - med sig, for jeg min Vil - helm

Bild. Ein Nachtgespenst, das auf der Gruft im Todtenhemde sitzt! sein Haar flog blutig in die Luft; die Brust war aufge - schlizt.
 saae i Død - ningsdragt, paa Gra - vens Hvi han sad for mig saae tyst; hans Haar saa blo - digt om ham flog, og aab - net var hans Bryst.

Klage eines Mädchens über den Tod ihres Geliebten.

(Aus den Zeiten der Kreuzzüge.)

Ein banger Traum erschreckte mich,
 O würd' er nie erfüllt!
 Sobald der Schlummer mich beschlich,
 Erschien mir Wilhelms Bild.
 Ein Nachtgespenst, das auf der Gruft
 Im Todtenhemde sitzt!
 Sein Haar flog blutig in die Luft;
 Die Brust war aufgeschlizt.

Doch plötzlich floß ein Lächeln ihm
 Ins traurige Gesicht;
 Er sprach, als sprächen Seraphim;
 Geliebte, weine nicht!
 Es war kein leeres Nachtgebild,
 Was mir im Traum erschien.
 Die Sarazenen, kühn und wild,
 Die, die zersfleischten ihn!

Blut floß ihm durch das Grabgewand,
 Wie eine Purpurflut;
 Er nahm des Blutes in die Hand,
 Und zeigte mir das Blut.
 Sein blutend Herz, als suchte es mich,
 Schlug dreimal hoch empor,
 Und dreimal flog es sichtbarlich
 Aus seiner Wund' hervor.

Wo Jesus Christus uns versüßte,
 Da modert sein Gebein.
 Rausch sanfter, wo sein Hügel grünt,
 Rausch sanfter, Palmenhain.
 Die Seele ruht in Christus Hand,
 In dessen Dienst er fiel.
 Er starb in des Erlösers Land.
 Und Sterben war ihm Spiel.

Drum lohne dich der Palmenkranz,
 Den Jesus dir verleiht;
 Drum tanze mit den Engeln Tanz
 In seinen Paradies.
 Bald folget dir in Gottes Ruh
 Dein armes Mädchen nach,
 Und schlummert süßen Schlaf, wie du,
 Bis an den jüngsten Tag.

Hölty.

En Piges Klage over hendes Elsters Død.

(fra Korstogenes Tider.)

En bange Drøm forfærded' mig,
 fligt ei mig overgaee;
 knap Sovnens Hvile nærmeg' sig,
 for jeg min Vilhelm saae
 i Dødningsdragt paa Gravens Hvi,
 han sad for mig saa tyst;
 hans Haar saa blodigt om ham flog,
 og aabnet var hans Bryst.

Paa Dragten Blodet strømviss flog,
 ret som en Purpurflod;
 han rækked' frem sin Haand saa rød,
 og vüste mig sit Blod.
 hans Hierte, som det søgte mig -
 tre gange saaes at flaae;
 tre gange frem det hæved' sig
 af Hulen hvor det laae.

Dog pludselig en Smil frembrød
 hvor Sorgen maled' sig;
 hans Røst som Englestemme lod:
 „grad Elste, ei for mig!“ —
 min Drøm er sikkert alt for sand,
 o, meer end Drøm den var;
 i vilde Saraceners Land
 man ham nedfablet har.

Hvor Jesus Christus for os leed,
 der muldre nu hans Veen,
 o Palmer, drysser Taare ned
 paa Gravens kolde Steen!
 hans fromme Siæl omstøved' Stand,
 og sank i Christi Skied;
 han faldt i sin Forløfers Land,
 og mødte fro sin Død.

Thi vorder Dydens Palmebrands
 din Løn i Paradis!
 med Engle træde dit i Dands,
 og synge Jesu Pries!
 til Himlen staaer din Piges Hu,
 af snart hun følger dig;
 og slumrer sødt, og trygt som du
 til Graven aabner sig.

Frankenau.